

Schutzhelm im Designerlook



Neues Design, neue Funktionen: Raphael Gasser mit «Montana», dem Bauschutzhelm der neusten Generation.

FOTO: EDMONDO SAVOLDELLI

Der Aescher Produkte-Designer Raphael Gasser entwickelte einen Bauschutzhelm mit integrierter Schutzbrille. Funktion und Form überzeugen durch ihre Neuartigkeit.

Edmondo Savoldelli

Für seine Diplomarbeit an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) der Fachrichtung Industrial-Design war der in Aesch und Pfeffingen aufgewachsene Raphael Gasser auf den Helm gekommen. Nach einem Gespräch mit einem Bauarbeiter hatte er 2005 die Idee, einen Bauschutzhelm zu kreieren, der komfortabler zu tragen ist, über eine bessere Lüftung verfügt und überdies besser aussieht als die üblichen Helme. In der Folge füllte er ganze Zeichenbücher mit Helmskizzen, informierte sich über Konstruktion und Spritzgussfertigung von Kunststoffprodukten und eignete sich das Wissen um Sicherheitsnormen und Prüfungsverfahren an. In seinem Projekt wurde er unterstützt von der Firma Artilux in Liestal, welche selbst ei-

genfabrizierte Bauschutzhelme in ihrem Sortiment hat.

Das praktische Resultat dieser Diplomarbeit, der neugestaltete Schutzhelm, war zwar noch nicht produktionsreif, aber doch so weit entwickelt, dass Hugo und Kurt Herzig von Artilux Raphael Gasser den Auftrag zur Weiterentwicklung seiner Produktidee gaben und sich selbst mit ihrem Know-how am Konstruktionsprozess beteiligten. Überdies gewann Gasser mit seiner Diplomarbeit 2008 den zweiten Preis des jährlich national ausgeschriebenen Dyson-Awards für angehende Industrie-Designer.

«Eurocap» und «Montana» im Verkauf Seit letzten Herbst werden nun, nach fünfjähriger Arbeit und steten Verbesserungen, zwei Bauschutzhelme Gassers, der «Eurocap» und der «Montana», von Artilux produziert und vertrieben. Im Selbstversuch zeigt sich das Modell «Montana», das in Polycarbonat hergestellt wird, als äusserst leicht (mit 240 Gramm leichter als alle Bisherigen) und komfortabel. Neu an dem Helm, der den Sicherheitsnormen der EU entspricht, sind die verbesserte Lüftung, das innovative Grösseneinstellrad, die integrierte, versenkbare Schutzbrille, die Vorrichtung für den Gehörschutz, die Bügel für die Stirnlampen-Befestigung und das Design. Und welche Pläne hat Raphael Gasser für die Zukunft? «Neben meinen

Projekten für Gehörschutzvorrichtungen, Schutzbrillen und Beton-Sitzelementen, an denen ich arbeite, beginne ich im September mit dem Maschinenbau-Studium, um meine Kenntnisse in industrieller Fertigung zu vertiefen», sagt der umtriebige Gasser. Und für welches Produkt möchte er sonst noch ein neues Design entwickeln? «Ich würde gerne ein Zahnbürstchen konstruieren, das wirklich unseren Bedürfnissen entspricht», lässt sich Gasser entlocken.

www.roffy.ch

Produkte-Design

sav. Alle Artefakte, alles von Menschenhand Hergestellte zeigt sich in einer vom Erfinder bestimmten Form. Diese kann mehr der Funktion folgen und die ästhetischen Gesichtspunkte ausser acht lassen oder eher einer Modeströmung verpflichtet sein und die Funktionalität vernachlässigen. Immer wieder gelangen jedoch Produkte auf den Markt, deren unverwechselbare Form, Materialität und Funktion ganze Generationen prägen. Als Beispiele seien die Coca-Cola-Flasche, die Toblerone-Schokolade, der VW-Käfer oder, aus jüngerer Zeit, die iMac-Computer genannt. Das Ziel eines jeden Produkte-Designers und seines Teams ist es, einen solchen stilbildenden grossen Wurf zu landen.